

11

Entstehungszeit
1734Foto von A. Schmeller-Kitt, 1976,
© Burgenländisches LandesarchivSt. Margarethen,
„Lamplkreuz“, 1734Au am Leithaberge,
Bildstock „Guter Hirte“, 1754

Lamplkreuz

Der „Gute Hirte“

Das „Lamplkreuz“, wie der Bildstock des Guten Hirten genannt wird, befindet sich an der Straße nach Oslip bei der Abzweigung des Güterweges St. Margarethen-Feldkogel. Über einem prismatischen Sockel mit ausladender Deckplatte erhebt sich eine hohe toskanische Säule mit der Statue des Christus als „Guter Hirte“ mit dem geschulterten Lamm, nach dem der Bildstock seinen volkstümlichen Namen „Lamplkreuz“ erhielt. Vor der Säule ist auf einer volutenverzierten Frontalkonsole eine ausdrucksvolle Figurengruppe der Pietà (Maria mit dem Leichnam Jesu auf dem Schoß) platziert.

Datiert ist der Bildstock auf der Konsole der Pietà mit der Jahreszahl „1734“; ein früher daneben stehendes Restaurierungsdatum „1928“ ist heute nicht mehr vorhanden. Stifter und Anlass sind unbekannt. Eine heute gänzlich verlorene Inschrift am Sockel war schon um die Mitte des 20. Jahrhunderts nur mehr teilweise lesbar: „Herr Jesu Christo! / Du guter Hirt, alle die gerechten ...“ (der Rest war damals bereits gänzlich verwittert).

Der Bildstock ist von einem Gatter mit vier Steindocken umgeben; dies ist ein Beispiel für eine ursprüngliche Umzäunung als Schutz vor Weidetieren, die auch Bildstöcke gerne als Reibebäume benutzten. Im Franziszeischen Kataster von 1856 ist das Grundstück, auf dem das Lamplkreuz steht, als gemeindeeigene Weide ausgewiesen.

Pietà



Fürstlich Esterházyischer Hofbildhauer

Die beiden qualitativ sehr guten Skulpturen können einem Bildhauer aus dem Kreis der fürstlich Esterházyischen Hofbildhauer in Eisenstadt zugeschrieben werden. Ein interessantes Pendant zum „Lamplkreuz“ findet sich im Gemeindegebiet von Au am Leithaberge am Pilgerweg von Donnerskirchen über das Leithagebirge nach Loretto. Dieser mit „1754“ datierte Bildstock des Guten Hirten ist – abgesehen davon, dass auf der Frontalkonsole statt einer Pietà eine Figurengruppe „Anna lehrt Maria das Lesen“ dargestellt ist – praktisch ident mit dem St. Margarethener „Lamplkreuz“ (dies trifft besonders auf die Statue des Guten Hirten zu). Die Figuren beider Bildsäulen stammen demnach von demselben Künstler, dessen Namen jedoch noch nicht erforscht ist.

Der Bahnhof St. Margarethen-Rust

Vor nicht allzu langer Zeit stand das Lamplkreuz noch an der 1897 errichteten und 1952 bereits wieder aufgelassenen ca. 6 km langen Bahnlinie von Schützen am Gebirge nach St. Margarethen. Die Bahntrasse kreuzte direkt beim Lamplkreuz die Landstraße, der heute gänzlich verschwundene Bahnhof St. Margarethen-Rust, an den nur mehr der Straßenname „Am Alten Bahnhof“ erinnert, lag etwas südlich davon. Vom Bahnhof führte eine Anschlussbahn weiter zum Steinbruch, dessen eisenbahnmäßige Erschließung den Hauptgrund für den Bahnbau gebildet hatte.